

Ein starkes Duo

SWG und EVG – verlässliche Partner bei der Energie- und Wärmewende

In wenigen Wochen soll die kommunale Wärmeplanung für die Stadt Guben vorliegen.

Sie wird Empfehlungen für eine nachhaltige Wärmeversorgung geben. Fest steht: Dafür bedarf es vieler Akteure, die an einem Strang ziehen. Zwei wichtige Partner der Stadt sind dabei die Energieversorgung Guben GmbH (EVG) und die Städtischen Werke (SWG). Wir sprachen mit den Geschäftsführern Enrico Drewitz (EVG) und Sabine-Elvira Karge (SWG) ...

... über das Grundansinnen.

„Die noch auf Basis von Erdgas bzw. anderen fossilen Brennstoffen erzeugte Wärme ist politisch nicht mehr gewollt. Deutschland soll bis 2045 klimaneutral heizen“, sagt Enrico Drewitz: „Die EVG will nun herausarbeiten, wie wir künftig Wärme erzeugen, damit diese bezahlbar bleibt. Daher liegt mir die Wärme- und Transformationsplanung als eine Weichenstellung für die Zukunft am Herzen.“

... über den Zwischenbericht zur Kommunalen Wärmeplanung.

Die detaillierte Bestandsaufnahme zeigt, wie Guben (6.910 dezentrale Wärmeerzeuger-Anlagen) derzeit heizt: zu 53% mit Erdgas, 19% Scheitholz, 10% Braunkohlelektroden, 7% Heizöl und 5% Wärmepumpen. Die EVG verzeichnete 2024 einen Rekord-Einbau an neuen Gasheizungen. „Wir haben festgestellt, dass durch die von der Politik verursachte Verunsicherung im Zuge des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) viele Heizungsbetreiber ihre Altgeräte nochmal



Zum Zwischenbericht der Kommunalen Wärmeplanung



SWG-Geschäftsführerin Sabine-Elvira Karge und EVG-Geschäftsführer Enrico Drewitz.

Foto: SPREE-PR/ml

gegen neue moderne Brennwertgeräte getauscht haben“, so der EVG-Chef.

... über den Umgang mit Wärme und Energie.

„Die Kommunale Wärmeplanung wird zeigen, wohin sich die gesamte Wärmeversorgung, auch der kommunalen Objekte, die die SWG steuert, entwickelt“, sagt Sabine-Elvira Karge (SWG). „Wir agieren bereits seit Jahren im Bereich Medienmanagement energiesparend und versorgen die städtischen Objekte

effizient.“ So seien Schulen oder Kindergärten heizungstechnisch schon über Leittechnik steuerbar und somit der energiesparende Umgang gegeben (siehe Seite 4/5).

... Weichen, die jetzt schon gestellt werden.

Enrico Drewitz: „In diesem Jahr wird eine Machbarkeitsstudie zur Nutzung von Geothermie und ein Transformationsplan für unsere Wärmenetze erarbeitet. Aus heutiger Sicht wird es nicht mehr der eine Wärmeerzeuger sein, sondern ein Mix aus verschie-

denen Möglichkeiten, wie z.B. Geothermie, Solar oder Wärmepumpen.“

... Erwartungen an eine neue Bundesregierung.

„Das Hin und Her muss aufhören und eine langfristige Verlässlichkeit in den Entscheidungen herrschen“, wird der EVG-Chef deutlich. „Im Bereich der Infrastruktur sind Entscheidungen zu treffen, die Jahrzehnte wirken und viel Geld kosten. Hier können wir uns keinen ständigen Richtungswechsel erlauben, sondern benötigen klare Ziele.“

EDITORIAL

Bringen Sie sich in die Diskussion ein!



Foto: Foto-Werner

Liebe Bürgerinnen und Bürger, spätestens seit dem Winter 2023/2024 hat uns ein Thema alle intensiv beschäftigt: die Energiekrise, die vor allem durch die geopolitischen Spannungen unsere Energiesysteme unter Druck gesetzt hat. Dank einer Vielzahl von gemeinsamen Anstrengungen, einer schnellen Reaktion unserer Versorgungsunternehmen und einer großen Bereitschaft zur Zusammenarbeit in der Wirtschaft und unserer Stadtgesellschaft haben wir die größten Herausforderungen der Energiekrise bisher gut überstanden: immer eine verlässliche und bezahlbare Energieversorgung zu sichern.

Besonders die kommunale Wärmeplanung, wie sie derzeit erarbeitet wird, ist ein wichtiges Instrument, um in unserer Stadt eine zukunftsfähige, klimafreundliche Wärmeversorgung sicherzustellen. Es ist ein Beispiel dafür, wie wir auch im Energiesektor mit kreativen Lösungen und innovativen Konzepten einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Energiekrise leisten können.

Ich möchte allen Akteuren danken, die sich in dieser herausfordernden Zeit engagiert haben. Und auch Sie ganz persönlich können sich gerade jetzt in die Diskussion um unsere kommunale Wärmeplanung einbringen. Lassen Sie uns daher weiterhin zusammenarbeiten, um auch in Zukunft die Energieversorgung nachhaltig, sicher und gerecht zu gestalten.

Ihr Fred Mahro,
Bürgermeister der Stadt Guben

Mit MuT startet Guben in die Fahrradsaison



Foto: Kerstin Geilich / MuT

Guben startet in den Frühling – mit dem Rad.

Am 27. April geht es wieder los: Bereits zum 24. Mal wird die Radfahrsaison in der Region eröffnet. Hinter dem Gubener Frühlingsradeln stehen als Organisatoren der Gubener Radsport e.V., der GWG e.G. und der Marketing und Tourismus Guben e.V. (MuT).

Es zieht jährlich über 300 Teilnehmer an und bietet zwei verschiedene Streckenlängen, je nach Wunsch und Fähigkeiten der Teilnehmer. Am Ziel erwartet die Radler eine Stärkung mit Leckereien vom Grill, Erbsensuppe und erfrischenden Geträn-

ken. Dazu gibt es ein kleines Rahmenprogramm und eine Tombola mit attraktiven Preisen. Weiterhin sind alle Vereine aufgerufen, möglichst viele Kilometer zu absolvieren, um einen Gutschein für die nächste Vereinsfeier zu erhalten.

Treff: 27.04.
9:30 Uhr, Parkplatz der Sparkasse Spree-Neiße, Am Klosterfeld
Start: 10:00 Uhr
Ziel: Gaststätte Scheffer Reichenbacher Str. 16 03172 Guben



Nanu, was schwimmt denn da? Auf Deutschlands größtem Bergbaufolgesee, dem Cottbuser Ostsee, sind auf etwa 16 Hektar (entspricht 22 Fußballfeldern) 51.000 Solarmodule montiert. Deutschlands größte Floating-Photovoltaik-Anlage des Energiekonzerns

LEAG soll noch im 1. Halbjahr 2025 an den Start gehen, jährlich 29.000 MWh Strom erzeugen und somit den Jahresverbrauch von rund 8.250 Haushalten abdecken. Die schwimmende Photovoltaik, ein Trend mit Zukunft?

Von Brita Friedel,
Projektleiterin Energie

Wenn Solarparks baden gehen

Das Fraunhofer-Institut hat jüngst in einer Studie mit RWE die Möglichkeiten der schwimmenden Solaranlagen auf künstlichen Seen ausgelotet. Das Ergebnis: Deutschland hat ein erhebliches Potenzial. Wir sprachen darüber mit Dr. Karolina Baltins, der Studienautorin und Leiterin Themenfeld Schwimmende Photovoltaik am Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE.

Zunächst einmal, was erklärt den Trend Floating-PV? Spielen Verfügbarkeit von Freiflächen und Landnutzungskonflikte in der Landwirtschaft eine Rolle?

Dr. Karolina Baltins: Also das ist tatsächlich so. Die Ausbauziele hinsichtlich der Solarenergie sind ganz klar definiert. In Deutschland sollen bis 2030 etwa 215 Gigawatt Peak installiert werden. Das ist das Fünffache von dem, was bis Ende 2023 installiert wurde. Schauen wir bis 2040; bis dahin soll die PV-Leistung von 215 auf 400 Gigawatt-Peak steigen. Das sind beeindruckende Zahlen und Flächen. Wir werden nicht umhin kommen, weiterhin große Solarparks zu installieren, um unsere Ziele zu erreichen. Technologien wie Floating-PV (FPV) unterstützen letztendlich diese Pläne und können einen wichtigen Bau-



Floating-PV-Expertin Dr. Karolina Baltins vom Fraunhofer ISE.

Foto: Fraunhofer ISE



Deutschlands größte Floating-PV-Anlage auf dem Cottbuser Ostsee soll in der 1. Jahreshälfte ans Netz gehen. Im Foto sieht man die finale Kontur, alle Solarmodule sind montiert. Foto: LEAG/Andreas Franke

stein im Gesamtkonzept für die Energiewende darstellen. Im Gegensatz zu Solaranlagen auf dem Festland beansprucht FPV keine Flächen, die für die Lebensmittelproduktion genutzt werden könnten. Zudem ermöglicht diese Technologie eine sinnvolle Nutzung der zahlreichen Seen, die durch den Kohleabbau oder die Kiesgewinnung entstanden sind und weiterhin entstehen.

In der Potenzialanalyse wurde untersucht, wo schwimmende Solarparks

in Deutschland möglich seien. Wie sind Sie da herangegangen?

Die Potenzialabschätzung dient als Grundlage, um mögliche Einsatzgebiete für FPV-Systeme in Deutschland zu identifizieren und erste Einschätzungen zur Nutzbarkeit zu liefern. Wir haben für die GIS-Analyse die künstlichen Seen in Deutschland betrachtet. Zunächst haben wir aus den Geoportalen der verschiedenen Bundesländer sowie hauptsächlich aus OpenStreetMap die Informationen zu Gewässerflächen zusammengesucht und nur diese mit mindestens einem Hektar Größe für weitere Analysen betrachtet.

Das waren über 6.000 künstliche Gewässer in Deutschland mit einer Fläche von über 90.000 Hektar. Herausgerechnet wurden ebenfalls

Wasserflächen mit Schutzgebieten wie Naturschutzgebieten und zur Wasserversorgung. Dann wurden die technischen Potenziale und technischen Einschränkungen betrachtet. Das sind die Mindesttieftverschattung oder der Abstand zum Ufer. Gesetzliche Vorgaben wie durch das Wasserhaushaltsgesetz schreiben eine maximale 15-prozentige Gewässerbelegung und 20 Meter Abstand zum Ufer vor. Anhand der Kriterien wurde die mögliche zu gewinnende Energie nach verschiedenen Ausrichtungen der Anlage berechnet. Dann sind wir einen Schritt weitergegangen als die bisherigen gesetzlichen Vorgaben und haben auch eine Gewässerbelegung von 25% und 35% angeschaut.

Was waren die Ergebnisse?

Deutschland hat ein großes Potenzial für schwimmende Photovoltaik. Von bisher 21 Megawatt Peak (MWp) installierter und 62 MWp in Genehmigung oder Konstruktion befindlicher PV-Leistung sind weitere 1,8 Gigawatt Peak* in Südausrichtung möglich beziehungsweise 2,5 Gigawatt Peak (Ost-Westausrichtung) PV-Leistung, die auf Deutschlands künstlichen Seen installiert werden könnte. Um noch mehr Gewässerfläche für Solar zu nutzen, müsste die 15-Prozent-Regelung gelockert werden.

* 1 Gigawatt entspricht 1.000 Megawatt

Welches Potenzial hat denn Brandenburg?

Was die Anzahl der Gewässer (theoretisches Potenzial) betrifft, steht Brandenburg hinter Sachsen, Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen an fünfter Stelle bundesweit. In Brandenburg handelt es sich dabei überwiegend um viele kleinere Flächen. In Bezug auf die Anzahl der Wasserflächen belegt Brandenburg den 3. Platz. Hinsichtlich der Fläche in Hektar, den 5. Platz. Bezüglich einer zu erwartenden PV-Leistung rangieren Sachsen und Brandenburg unter den Bundesländern mit den höchsten Potenzialen.

Wie sieht es mit der Akzeptanz bei Floating-PV aus?

In Regionen, die sehr lange in der Historie schon ihre Ressourcen zur Energiegewinnung zur Verfügung gestellt haben, wird auf das Thema natürlich empfindlicher reagiert. Die größten Bedenken sind tatsächlich der Einfluss auf das Gewässer und auf die Gewässerökologie. Wasser ist unser wertvollstes Gut und Deutschland wählt bei der Regulierung neuer Technologien meist den vorsichtigeren Weg und lockert erst bei entsprechendem Wissensstand. Eine schwimmende Solaranlage schattet einerseits den darunterliegenden Teil des Sees ab und verändert andererseits die Windverhältnisse an der Oberfläche. Beides kann die Durchmischung des Gewässers beeinflussen, was wiederum die Nährstoffkonzentrationen im Wasser verändern kann. Bis jetzt konnte aber in diesem Bereich nicht nachgewiesen werden, dass es bei einer PV-Belegung auf Seen, die wir jetzt in Deutschland haben, einen negativen Impact gibt. Es gibt auch positive Einflüsse von Floating-PV, wie der Schutz vor Wasserverdunstung. Oder Stichwort Algenwachstum, letztendlich kommt es zur Abschirmung von der direkten Sonneneinstrahlung des Gewässers. Das kann auch zum Beispiel helfen, dass das Gewässer sich nicht so stark aufwärmt. Positiv kann sein, dass die Anlage einen Schutz für die Fische im Gewässer bietet. Negativ, dass sich ein Kormoran auf die Anlage setzt. Aber deswegen sagen wir auch, dass in diesem Bereich noch jede Menge Forschung notwendig ist. Und da ist Deutschland wirklich sehr weit vorne.

Vielen Dank für das Gespräch!

Größte Floating-PV-Anlage auf dem Ostsee

Am Ostufer des Cottbuser Ostsees ist Deutschlands größte schwimmende Solaranlage entstanden. Sie soll bis zum Sommer an den Start gehen und dann jährlich 29.000 MWh Strom erzeugen.

Das Leuchtturm-Projekt der LEAG nimmt mit 16 Hektar etwa ein Prozent der Seefläche auf dem Bergbaufolgesee ein. Bereits im vergangenen Jahr wurde die Montage abgeschlossen. Mehr als 51.000 Solarmodule auf rund 1.800 Schwimmkörpern, den sogenannten Solarbooten, sind auf dem Cottbuser Ostsee schwimmend an 34 im Ostseeboden eingebauten Dalben montiert worden. Hinzu kamen 88 Wechselrichter, acht Tra-



Rohrleitungen werden unter dem Seeboden für die Verkabelung vorbereitet. Foto: LEAG/Norman Gäbler

fostationen und zwei Mittelspannungssysteme.

In der letzten Bauphase sollten unter anderem mittels Spülbohrung auf einer Länge von 420 Metern zwei Rohre in einer Tiefe von bis

zu sechs Metern unter dem Seeboden zwischen PV-Anlage und Seeufer verlegt werden – für die 30-kV-Mittelspannungs- und das Glasfaserkabel als Kommunikationsverbindung.

„Unser Ziel ist eine planmäßige Inbetriebnahme im 1. Halbjahr“, erklärt LEAG-Sprecherin Kathi Gerstner gegenüber der SWZ. Die sei vor allem abhängig von der Umsetzung des Solarpakets 1. „Für das seit Mai 2024 geltende Gesetz fehlen für einige wesentliche Änderungen nach wie vor die erforderlichen Genehmigungen der EU-Kommission. Das betrifft unter anderem die Vergütung und das Ausschreibungssegment für besondere Solaranlagen wie Floating-PV.“



SWZ als E-PAPER



Die wichtigsten Themen aus der STADTWERKE ZEITUNG können Sie auch online in unserem E-Paper lesen. Einfach reinklicken: www.stadtwerkezeitung.info/swz

Die Letzten ihrer Zunft

EIN KÖNIGLICHES HANDWERK

Von Jana Krone,
Redakteurin der SWZ

Faszination traditionelles Handwerk! Vor der industriellen Revolution bestimmten die Zünfte das Wirtschaftsleben – heute sind viele Handwerksberufe so gut wie ausgestorben. Die Stadtwerke Zeitung startet eine vierteilige Serie über "Die Letzten ihrer Zunft". Lesen Sie: die Posamenten-Manufaktur in Forst (Lausitz).

Die Pracht vieler Schlösser und Theatersäle liegt im Detail: Aufwändig gefertigte Quasten halten den edlen Samtvorhang, zarte Borten zieren feingeschnittene Stühle, handgemachte Tuae tragen glitzernde Lüster, seidige Fransen schmücken Fenster. Es gibt nur noch drei Manufakturen in Deutschland, die solche textilen Schmuckstücke anfertigen. Eine davon arbeitet in Forst.

Klick, klack, klickediklack. Ein Web-schiffchen saust hin und her, verschlingt und verdreht feine Fäden voreinander, hintereinander, rechts und links. Reihe für Reihe tasten Stahlstifte das Muster von einer vergilbten Lochkarte ab. Ein ausgeklügelter Mechanismus, der aus Gold- und Silberfäden glänzende Bordüren oder Fransen entstehen lässt. Der Jacquardwebstuhl hat ein museales Alter. Beinahe wären er und viele andere Zeitzeugen der Textilgeschichte auf dem Schrottplatz gelandet. Doch sie hatten Glück!

Firma gerettet

Im Frühjahr 2013 fährt Raumausstatter Christian Jende in die Manufaktur, die ursprünglich der Berliner Familie Wagler gehörte und 2006 von engagierten Forstern übernommen wurde, um seine speziell angefertigten Raffhalter abzuholen. „Wir sind insolvent“, erzählte ihm eine der damaligen Mitarbeiterinnen. Die Nachricht stellt das Leben der Jendes auf den Kopf. In Christians Geburtsstadt, die wegen seiner vielen Tuchfabriken einst das Man-



Die Fransen, Quasten und Borten im Schloss Branitz wurden in der Posamenten-Manufaktur Jende hergestellt. Pro Auftrag können solche Arbeiten mehrere Tage bis zu mehreren Wochen dauern.

Foto: Maren Jende

chester des Ostens genannt wurde, stehen die alten Textilmaschinen. „Ich war schon als Kind von diesem Handwerk fasziniert. Deshalb bin ich Raumausstatter geworden. Es in meiner Heimatstadt zu erhalten, das reizte mich.“ Maren Jende lässt

sich von der Begeisterung ihres Mannes anstecken. Das Ehepaar übernimmt das Unternehmen, zieht später sogar von Potsdam nach Forst und produziert seitdem kunstvolle Posamenten wie Borten, Schnüre und Quasten. Eine der vier

Mitarbeiterinnen, Maria Kathen, führt durch das lebende Museum. „Kommt mit“, lädt sie ein.

Forster Reeperbahn

Quer durch einen Raum ist ein weiß-grauer Faden gespannt, der

an einem Ende von einem Motor gedreht wird. Langsam wickelt sich goldgelbes Viskosegarn um das dünne Seil. „Willkommen auf unserer Reeperbahn“, schmunzelt Maria Kathen. „Hier werden Biesen zu unterschiedlichsten Kordeln verdreht, aber auch dicke Seile für Absperrungen oder als Handlaufseil. Reep ist eine alte, niedersächsische Bezeichnung für Schiffstau. Für deren Herstellung wird eine gerade Bahn benötigt, die Reeperbahn. Unsere ist nur 15 Meter lang, die in Hamburg dagegen war fast 400 Meter.“ Mit diesem Handrad werden aber zum Beispiel auch die Schnüre für die kunstvollen Quasten hergestellt, die dann im Handarbeitsbereich auf Holzrohlinge gewickelt und mit Zierfäden und Fransen verschönert werden.

Quasten für Kristalleuchter

„Im ‚Kleinen Ballsaal‘ des Dresdener Residenzschlusses hängen die prunkvollen Kristalleuchter an Quasten aus unserer Manufaktur“, erzählt Unternehmerin Maren Jende stolz. „Auch für das Schloss Branitz haben wir die Posamenten nach historischen Vorlagen hergestellt.“ Natürlich gibt es längst Hersteller in Fernost, die zumindest einen Teil des textilen Schmucks mit vollautomatischen Maschinen viel billiger für den Massenbedarf herstellen. „Aber originalgetreue Nachbildungen von historischen Einzelstücken, ungewöhnliche Borten, die farblich genau zu den Stoffen passen, solche oder andere Sonderwünsche können nur in Handarbeit hergestellt werden. Manchmal haben wir als Vorlage nur ein vergilbtes Foto, müssen uns dann mit den Trends vergangener Stilepochen beschäftigen. Gerade das macht den Reiz unserer Arbeit aus.“

➔ **Besuchen Sie die Posamenten-Manufaktur Jende Führungen sind nach Voranmeldung möglich. Tel.: 03562-694742, E-Mail: info@jende-manufaktur.de, Internet: jende-manufaktur.de**



Maren und Christian Jende inmitten ihrer alten Webmaschinen.

Foto: Tudyka PR



Quasten in allen Farben und Mustern werden in Forst produziert.



Maria Kathen wickelt ein Seil in der Reeperbahn.

Fotos (3): SPREE-PR/Krone



Dünne und dicke Seile aus feinen Garnen entstehen hier.

KURZER DRAHT



**Energieversorgung
Guben GmbH**
Gasstraße 11
03172 Guben



www.ev-guben.de

Netzbetrieb Gas/Fernwärme
Telefon: 03561 5081-40

Netzbetrieb Strom
Telefon: 03561 5081-70

Vertrieb/Kundenbetreuung
Telefon: 03561 5081-18
E-Mail: vertrieb@ev-guben.de

Öffnungszeiten Kundencenter
Mo, Di und Do:
8–12 Uhr und 13–16 Uhr
Mi und Fr: nach Vereinbarung
E-Mail: info@ev-guben.de
Internet: www.ev-guben.de

bei Störungen (rund um die Uhr)
Gas + Fernwärme
Telefon: 03561 5081-11
Strom
Telefon: 03561 5081-10



**Städtische Werke Guben
GmbH**
Forster Straße 66
03172 Guben



www.stadtwerke-guben.de

Telefon: 03561 5193-0
Fax: 03561 5193-222
E-Mail: info@stadtwerke-guben.de

Technischer Bereich
Telefon: 03561 5193-120

**Geographisches
Informationssystem**
Telefon: 03561 5193-130

**Öffentlich geförderte
Beschäftigung**
Telefon: 03561 5193-150

Geschäftszeiten
Montag bis
Donnerstag: 08.00–16.00 Uhr
Freitag: 08.00–13.00 Uhr

Störungs-Hotline
Straßenbeleuchtung
Telefon: 03561 5193-121

Ladesäulen wechseln Besitzer

Für Nutzer ändert sich nichts



Die Ladesäulen werden noch mit einem SWG-Aufkleber versehen.

Foto: SPREE-PR/ml

Die sechs Ladesäulen der EVG für Elektroautos wurden aus formalen Gründen zum Jahreswechsel an die Städtischen Werke Guben übertragen.

Nutzer werden das demnächst an einem SWG-Aufkleber erkennen. An-

sonsten ändert sich für E-Autofahrer beim Ladevorgang nichts. Ansprechpartner bleibt weiterhin die EVG, und auch die „Weiße-mobil“-Kundenkarten zur Nutzung der Ladestationen werden weiterhin im Servicebüro der EVG in der Gasstraße erhältlich sein.

EVG versorgt weiter konstant

Entdecken Sie die zuverlässige Energiepartnerschaft direkt vor Ihrer Haustür.

Unser hochmotiviertes und engagiertes Team steht Ihnen als unmittelbarer Ansprechpartner für sämtliche Belange im Zusammenhang

mit Ihrer Strom- und Gasversorgung zur Verfügung. Wir sichern Ihnen eine kontinuierliche Versorgung mit Energie und sind stets bereit, Sie mit Engagement und Fachkenntnissen zu unterstützen, um sicherzustellen, dass Ihre Energieversorgung reibungslos funktioniert.

Zukunftstag 2025

Am 3. April 2025 ist es wieder soweit. Der Zukunftstag für Mädchen und Jungen im Land Brandenburg findet inzwischen zum 23. Mal statt: Jugendliche ab Jahrgangsstufe 7 können in einem Betrieb vor Ort



die praktische Arbeit bei einem eintägigen Kurzpraktikum direkt ausprobieren. Dies ist auch in diesem Jahr wieder bei den beiden kommunalen Unternehmen SWG und EVG möglich.

Bei der SWG lernten im Vorjahr drei Schüler die Arbeit des technischen Bereichs der Straßenbeleuchtung und Straßenreinigung kennen. Bei der EVG waren es sogar fünf Schüler, die in der Werkstatt unter fachkundiger Anleitung einen Gas-Hausanschluss bauten.

Energiebericht der SWG

Mehrausgaben trotz sinkendem Energieverbrauch wegen gestiegener Preise

Seit 2014 veröffentlicht die SWG Städtische Werke Guben GmbH alle drei Jahre den Energiebericht der Stadt Guben. Darin wird der kommunale Energieverbrauch von Strom und Wärme sowie die damit verbundenen Kosten für die Gemeinde aufgeschlüsselt.

Ende des vergangenen Jahres stellte die SWG turnusmäßig diesen Bericht für den Erhebungszeitraum 2021–2023 vor. Erfasst wurde hierbei der Energieverbrauch von 27 kommunalen Objekten und Liegenschaften sowie der Straßenbeleuchtung. Das Ergebnis: Einerseits blieb der Verbrauch von Heizenergie und Strom der kommunalen Objekte in den letzten beiden Erhebungszeiträumen von 2017–2023 relativ konstant. Andererseits ergaben Preiserhöhungen aus geopolitischen Gründen eine wesentliche Verteuerung der Energie.

Preise für Heizenergie

Die Entwicklung der Preise für Heizenergie hat sich in den letzten vier Jahren für die Stadt Guben sage und schreibe um 141,1 Prozent erhöht. Die Ausgaben der Stadt Guben dafür waren damit in den letzten drei Jahren so hoch wie noch nie. 2023 stiegen die Heizkosten das erste Mal über die 1-Millionen-Euro-Marke.

Preise für Strom

Der Stromverbrauch der letzten drei Jahre ist etwa konstant geblieben, allerdings hatten sich im Jahr 2022 die Preise an den Strombörsen vervielfacht. Die Strompreisentwicklung



Matthias Krause, Technischer Leiter Städtische Werke Guben GmbH, erläuterte den unlängst veröffentlichten Energiebericht.

Foto: SPREE-PR/ml

hat sich mittlerweile aber wieder eingependelt, wenn auch auf hohem Niveau.

Energiesparende Maßnahmen

Als Energie einsparende Einzelmaßnahmen wurden besonders die Erneuerung der Straßenbeleuchtung im Ortsteil Schlagsdorf, die Energetische Sanierung der Turnhalle Europaschule und der Abschied von der „Rostocker

Straßenleuchte RSL 1“ hervorgehoben. „Diese Leuchten wurden in der DDR zu Hunderttausenden gefertigt und standen seit den 60er Jahren in den Neubaugebieten. Inzwischen bröckelt der Beton an den Masten, der Bewehrungsstahl liegt frei und viele Lampen spenden im besten Falle noch schummriges Licht. Eine RSL 1 hat eine Leistung von 153 Watt, die neuen optisch ähnlichen LED-Leuchten verbrauchen

bei besserer Ausleuchtung nur noch 46 Watt. Bis 2023 wurden in der Friedrich-Engels- und der Hergelstraße 17 dieser RSL 1 ersetzt, im zweiten Bauabschnitt 2024 wurden dort nochmals 12 Lampen ersetzt“, erklärte der technische Leiter der Städtische Werke Guben GmbH, Matthias Krause.

Strom- und Heizkosten, im Energiebericht zusammenfassend als Medienkosten bezeichnet, sind ein wesentlicher Faktor der kommunalen Ausgaben. Diese Kosten der kommunalen Objekte zusammengefasst, betragen im Jahr 2023 – umgerechnet auf die Einwohnerzahl von Guben – 102,31 Euro pro Kopf, die die Stadt für ihre Bürger ausgibt. „47 % aller Medienkosten entfallen dabei auf öffentlich genutzte Sportanlagen“, so das abschließende kurze Fazit des Energieberichts.

25 Jahre Firmentreue – die Chefin gratulierte selbst



Anja Baese ist seit 25 Jahren Mitarbeiterin der Städtischen Werke Guben GmbH – obwohl sie gar nicht wirklich bei der SWG arbeitet.

Seit 2000 ist sie bei der SWG im Bereich kaufmännische Dienstleistungen tätig und ihr Arbeitsplatz ist seit dem im alten Gaswerk bei der EVG in der Finanzbuchhaltung. Für ihre Firmentreue überreichte ihr Geschäftsführerin Sabine-Elvira Karge unlängst neben einem großen Dankeschön ein kleines Präsent.

SWG-Geschäftsführerin Sabine-Elvira Karge (l.) bedankte sich bei Anja Baese für ihre Firmentreue. Foto: SPREE-PR/ml

Wartung an den Schulheizungen



Die Heizungsanlagen der Friedens- und Corona-Schröter-Grundschulen sind mittlerweile in die Jahre gekommen. Daher waren in den Winterferien einige Wartungsarbeiten erforderlich.

An vielen Heizkörpern funktionierten die Ventile nicht mehr richtig und mussten ausgetauscht werden. SWG-Mitarbeiter Mario Appelt (Foto) tauschte mit einem Kollegen die defekten Ventilantriebe aus.

+++ BAUTICKER 2025 +++

Wir bauen für Sie

Energieversorgung Guben GmbH:

Gas

Erweiterung Gasdruckregelanlage „Anne-Frank-Straße“

Strom

- Erneuerung von Mittelspannungskabeln im Industriegebiet Guben
- Ersatz der Trafostation Schlachthof in der Grunewalder Straße
- Erweiterung des Mittelspannungs- und Niederspannungsnetzes im Bereich der westlichen Deulowitz Straße
- Ersatz der Trafostation Blumenweg

Insgesamt investiert die EVG 2025 ca. 870.000 Euro in ihre Netze.

Städtische Werke Guben GmbH:

Im Industriegebiet Forster Straße ist die Sanierung der Straßenbeleuchtung in zwei Bauabschnitten mit der Umrüstung auf LED-Leuchten geplant. Der erste Teilabschnitt war für das Jahr 2024 vorgesehen, konnte aber wegen ausbleibender Fördermittel nicht realisiert werden. Die Umrüstung von 104 Straßenlampen auf modernes LED-Licht soll nunmehr in diesem Jahr erfolgen, sofern die Fördergelder fließen. Die Kosten sind mit rund 100.000 Euro veranschlagt und die Maßnahme könnte voraussichtlich zu rund 50 Prozent gefördert werden. Laut einer lichttechnischen Berechnung beträgt die Energieeinsparung durch diesen Umbau etwa 84 Prozent. Ein zweiter Teilabschnitt mit ebenfalls 104 Lampen ist vorgesehen. Es handelt sich hierbei um Baumaßnahmen der Stadt Guben. Die SWG realisiert Planungsleistungen und die Bauüberwachung. Die SWG ist nach Fertigstellung Anlagenbetreiber und für die Wartung verantwortlich.

Praktikum für Fachabi

Bereits seit geraumer Zeit bemüht sich die Energieversorgung Guben GmbH mit unterschiedlichen Maßnahmen, beruflichen Nachwuchs zu gewinnen.

Eine davon ist die Möglichkeit, dass Schüler ein Praktikum im Unternehmen absolvieren und so den beruflichen Alltag genauer kennenlernen. Seit November vergangenen Jahres ist Lamin Schneider an drei Tagen in der Woche im Rahmen seiner schulischen Ausbildung zur fachpraktischen Ausbildung bei der EVG. Nach Abschluss der 10. Klasse lernt der 17-Jährige im Cottbuser Oberstufenzentrum und belegt dort einen zweijährigen Bildungsgang der Fachoberschule mit dem Ziel, das Fachabitur in der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung abzulegen. Dazu gehört auch ein umfassendes Praktikum.

„Die vielen verschiedenen Bereiche des Unternehmens weckten mein Interesse. Das Beste an dem Praktikum ist, dass ich in verschiedene Bereiche hineinschnuppern kann und mir die Mitarbeiter ein umfassendes Bild des Unternehmens vermitteln. Ich habe in der Werkstatt gearbeitet, bei der Zählerablesung geholfen und Monteure auf Baustellen begleitet. Hauptsächlich bekomme ich verschiedene Tätigkeiten im Büro übertragen und habe dabei das Gefühl, etwas Sinnvolles zu leisten. Das Praktikum ist abwechslungsreich und gefällt mir gut“, berichtete er und fügte hinzu: „In meiner Freizeit spiele ich Fußball, im Sommer werde ich meinen



Lamin Schneider beim Praktikum in der EVG-Werkstatt. Foto: SPREE-PR/ml

Führerschein machen. Nach dem Fachabitur möchte ich eine Ausbildung in der Region beginnen, am liebsten in der Lausitz. Hier habe ich Freunde, Familie und ein schönes Umfeld. Die Gelegenheit, als Praktikant verschiedene Betriebe kennenzulernen, finde ich gut.“ Als regionales Unternehmen fördert die EVG solche Projekte gern. „Zum einen um selbst Nachwuchs zu gewinnen und zum anderen um jungen Menschen die vielfältigen Möglichkeiten in der Region aufzuzeigen“, sagt Geschäftsführer Enrico DREWITZ. „In den letzten Jahren wurden im Unternehmen sieben Schulabgänger im kaufmännischen und handwerklichen Bereich ausgebildet und aktuell haben wir drei Azubis.“ Auch im kommenden Ausbildungsjahr möchte die EVG wieder einen Mechatroniker ausbilden.

(Siehe Seite 8)

Das ist (ja wohl) die Höhe!

Die durchschnittliche Höhe im Land Brandenburg beträgt 68 Meter. Die Märker überragen damit die Hauptstädter immerhin um ganze 21 Meter. Zu einem „Bergvolk“ macht sie das natürlich noch lange nicht.

Dennoch kann Brandenburg höchst interessante Rekorde vorweisen. Wir bringen Sie auf die Höhe kleiner Bestmarken im Land Brandenburg! Beantworten Sie unsere Frage und gewinnen Sie attraktive Geldpreise à

- 1 x 20 Euro,
- 1 x 30 Euro
- und 1 x 50 Euro.

Was für Kerle! Vor 350 Jahren stellte Kurfürst Friedrich Wilhelm angesichts des Einfalls der Schweden in die Mark Brandenburg das Altpreußische Infanterieregiment No. 6 auf. Die Grenadiere des Königsregiments mussten mindestens 6 rheinische Fuß (ca. 1,88 m) messen. Eine damals eher ungewöhnliche Durchschnittsgröße. Und so waren Spezialbeauftragte des Preußenkönigs europaweit unterwegs, um großgewachsene Männer durch hohe Handgeldzahlungen zum Dienst in



Grenadier vom „Roten“ (1.) Bataillon des Königsregiments Friedrich Wilhelms I. auf einem Gemälde von Johann Christof Merck.

Quelle: Johann Christof Merck (1718)/Wikimedia-Commons

Preußen zu bewegen. Diese Art der Rekrutenwerbung und auch der Unterhalt der hoch besoldeten Eliteeinheit verschlangen horrend Geldsummen. Aufgrund der hohen Unterhaltskosten löste König Friedrich II. im Zuge seiner Thronbesteigung dann auch das alte Garderegiment auf und behielt nur noch ein Bataillon – 1806 wurde auch diese Truppe aufgelöst. Die volkstümliche Bezeichnung für die Soldaten ist aber bis heute in aller Munde: „Lange Kerls“.

Gewinnen Sie:



1 x 20 Euro

1 x 30 Euro

1 x 50 Euro

Wie wurde das Regiment der „Lange Kerls“ noch genannt?

P				D		M		
R			S			A		D

Schicken Sie die Antwort bis zum **7. April 2025** an: SPREE-PR
Kennwort: **Höhe**

Zehdenicker Str. 21
10119 Berlin
oder per Mail an:
swz@spree-pr.com

Viel Glück!

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Die Gewinner des Kreuzworträtsels zum Jahresende:

Rund 400 Zuschriften mit dem richtigen Lösungswort „Kerzenflackern“ haben uns erreicht. Gewonnen haben je 100 Euro: S. Schulz aus Lübbenau, E. Gattermann aus

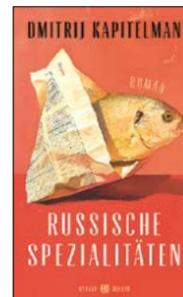
Guben, W. Specht aus Zehdenick, M. Kulke aus Forst, W. Brückner aus Premnitz, J. Fleischmann aus Schwedt/Oder und E. Mattick aus Perleberg.

Herzlichen Glückwunsch!

LESESTOFF

Russische Spezialitäten

Eine ukrainisch-jüdisch-moldawische Familie, die in Leipzig russische Spezialitäten verkauft. An Osteuropäer, die sich zwischen russischen Flusskrebse, ukrainischem Wodka und georgischen Sonnenblumenkernen zuhause fühlen. Doch seit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine ist nichts mehr wie zuvor. Die Mutter ist den russischen Lügen verfallen, und um sie zur Vernunft zu bringen, greift der Sohn zum extremsten Mittel, das ihm zur Verfügung steht: dem Flixbus nach Kyjiw. Eine bittersüße Familiengeschichte.



23 Euro
Hanser Berlin
ISBN 978-3-446-28247-6

Schnelle Hilfe im Garten

Kaum fängt es im Frühjahr an zu sprießen, entdeckt man Blätter oder Blüten, die seltsam aussehen. Ist das normal oder sind sie krank und kann man vielleicht etwas für das Gewächs tun? Welches Insekt ist Freund, welches Feind und wie wird man unerwünschte Gartengäste wieder los? In „Bist du noch zu retten?“ findet man für 100 Gartenprobleme eine Lösung – anschaulich mit detaillierten Fotos.

19 Euro
Kosmos
ISBN: 978-3-440-17924-6



Kinderecke

Blumen beim Trinken zuschauen

Schnittblumen sind ganz schön durstig! Ein einfaches Färbe-Experiment macht den Trinkvorgang der Blumen richtig sichtbar.

So geht's: Die Farbe mit etwas Wasser in die Gefäße geben. Tulpen schräg angeschnitten – so können sie besser Wasser aufnehmen – hineinstellen. Ein Tipp: Je kürzer der Stiel, desto schneller siehst du die Ergebnisse. Nun heißt es beobachten und warten...



Das brauchst du für das Experiment.

Wir haben die besten Ergebnisse mit kalten Ostereierfarben erreicht. Bereits nach zwei Stunden zeigte sich deutlich die Färbung in den Blütenblättern, die von Stunde zu Stunde intensiver wurde. Besonders die filigranen Kapillare waren bei Tulpen gut zu erkennen. Mit Lebensmittelfarbe dauerte der Färbeprozess einen Tag länger. Wenn du genau wissen willst, wie viel deine Blume trinkt, markiere am Wasserglas einfach den Wasserstand.

Was passiert genau? An der Pflanzenoberfläche, vor allem an den Blättern, verdunstet viel Wasser. Dadurch entsteht ein Sog, der sich durch die ganze Pflanze fortsetzt. Wenn oben etwas verdunstet, wird Wasser – unterstützt durch den Kapillareffekt – wie in einem sehr dünnen Strohhalm nach oben nachgesaugt (Transpirationssog). Und das entgegen der Schwerkraft. Das Wasser und die darin gelösten Nährstoffe, oder in diesem Falle die gelöste Farbe, werden so nach oben bis in die Blüte transportiert. Die Blüte färbt sich.

Das Färbe-Experiment

Wie kam die Tulpe zu ihrem Namen?

Als im 16. Jahrhundert ein Teil von Kasachstan vom osmanischen Reich erobert wurde, entdeckten die Türken in den Bergen des Landes eine faszinierende Blume. Da die Form der Blüten dem traditionellen türkischen Turban ähnelte, erhielt die Neuheit den Namen „Tulipan“.

Das ganze Experiment im Video:



Mit dem Wasser saugen die Blumen die Farbe in die Blüten.

+++ Verlosung +++

Stille Post

Bär und Maus sind beste Freunde. Eines schönen Tages aber streiten sie sich fürchterlich und die Maus lässt dem Bären ausrichten, dass sie ihn nie wieder sehen will! Doch die Nachricht, die bis zur Bärenhöhle überbracht werden sollte, kommt, weitergenuschelt und -gemurmelt, schließlich so ganz anders an als geplant. Was für ein Glück! Inzwischen tut es den zerstrittenen Freunden nämlich ganz schrecklich leid. Die SWZ verlost ein Kinderbuch von „Stille Post“ (ab 3 Jahre).

Senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Botschaft“ an SWZ@spree-pr.com.

20 Euro
Bohem
ISBN: 978-3-95939-235-8



Hier blüht uns was

Winter ade! Die ersten wärmenden Sonnenstrahlen und länger werdenden Tage lassen die Natur so langsam aus dem Winterschlaf erwachen. Die ersten Pflanzen melden sich in Wäldern, Parks und Gärten zurück und kündigen mit ihrer bunten

Blütenpracht den Frühling an. Wir haben uns auf die Suche nach Orten im Land Brandenburg begeben, wo die Natur nun besonders überschwänglich die Vorboten des Frühlings zur Schau stellt.



Ein Radweg in frühlingshafter Kulisse: Viele Obst-Alleen in Brandenburg tragen im April ihr Blütenkleid. Fotos (3): TMB-Tourismus-Marketing-Brandenburg-GmbH/Steffen-Lehmann

Februar/März

Der Schneeglöckchenpark

Bis Mitte März blühen im Park Uebigau (Elbe-Elster) abertausende Schneeglöckchen im Schneeglöckchenpark. Irgendwann in den 90er-Jahren wurde hier begonnen, Schneeglöckchen zu pflanzen. Mittlerweile gibt es hier Tausende aus ganz Europa zu bewundern. Zum Winterende lassen sich regelrechte weiße Wiesen bestaunen. Falls auch Schneeglöckchen aus Ihrer Heimat in Uebigau wachsen sollen, so bringen Sie doch einfach ein paar mit und geben sie in der benachbarten Gärtnerei ab.



Anfang April – Mitte Mai

Adonisblüte an Oderhängen

Ab Ende März bis Mitte Mai legt Mutter Natur wieder am östlichsten Zipfel Brandenburgs einen sonnengelben Blütenteppich aus. In Deutschland wachsen die Frühlings-Adonisröschen heute nur noch in einigen isolierten Gebieten wie an den Oderhängen. An drei Hotspots kann man gut das Naturschauspiel erleben:

- Naturschutzgebiet „Oderberge“ Lebus: Wer sich die Adonisröschen ansehen möchte, fährt auf der B 112

bis zur Abfahrt Unterkrug südlich von Lebus und dort bis zum ausgeschilderten Parkplatz. Von hier führt der Adonisröschen-Themenpfad zu den Oderbergen. Der Rundweg, dauert etwa 1,5 Stunden.

- Oderhänge Mallnow: Die gesam-

Schneeglöckchen im Schlosspark Uebigau

Foto: Klaus-Peter Manig/
Parkaktiv Uebigau.



Das seltene Adonisröschen ist an den Oderhängen zu finden.



ten Hänge sind dann mit einem goldgelben Blütenteppich bedeckt. Der Adonisröschenwanderweg über die Oderhänge beginnt am Parkplatz in Mallnow und unterteilt sich in einen kleinen und einen großen Rundweg, die beide als Naturlehrpfade angelegt sind.

- „Priesterschlucht“ bei Podelzig (zwischen Manschnow und Lebus an der B 112): Der Rundweg im Naturschutzgebiet umfasst 800 Meter. Guter Ausgangsort ist der alte Bahnhof Podelzig.

Mitte April

Kirschblüte in Teltow

Hier brauchen Sie keine rosarote Brille: Wandeln inmitten von 1.000 blühenden Kirschblütenbäumen. Die TV-Asahi-Kirschblütenallee blüht jährlich etwa ab Mitte April. Voraussichtlich



Kirschblütenallee in Teltow

3 Wochen lang kann man auf dem etwa 1,5 Kilometern die vielen Japanischen Kirschbäume vom Aufblühen über die volle Blüte bis hin zum Herabrieseln der rosa Blütenblätter erleben.

Die wohl schönste Kirschblüte in Brandenburg liegt in Teltow (Potsdam-Mittelmark). Wobei, genau genommen teilen sich die Berliner und Brandenburger diesen Hotspot der Kirschblüte im Frühjahr – schließlich liegt er auf dem ehemaligen Grenzstreifen, der einst Deutschland teilte. Die Bäume wurden zur Wiedervereinigung durch eine Spende der Zuschauer des japanischen Fernsehsenders TV-Asahi gepflanzt.

Termine & geführte Touren

19. März 2025, 15 Uhr

Führung zu den ersten Frühblühern im Paradiesgarten (Botanischer Garten, Maulbeerallee 2, 14469 Potsdam). Dr. Michael Burkart zeigt Besuchern, wie sich mit Zwiebelpflanzen auch in kleinen Gärten erstaunliche Effekte erzielen lassen.

Eintritt 6 €, ermäßigt 3 €.

22. März 2025, 10 – 13 Uhr

RangerTour: im Gartzter Schrey im Nationalpark Unteres Odertal (Uckermark) lassen sich Blütenpracht von Anemonen, Lederblümchen und anderen Frühjahrsblühern erleben. Dauer 3 Std. (6 km Wanderung), Anmeldung bis Do. 20.03., (5–20 Teilnehmende), unteresodertal@naturwacht.de, Tel.: 03332 267711. Treffpunkt: Parkplatz „Kanonenschuppen Gartz/ Oder“, Alter Sportpl. 6, 16307 Gartz (Oder).

13. April 2025 ab 10:30 Uhr

Tulpenfest in Luckau (Dahme-Spreewald) – Frühlingserwachen in Nordeuropa im LAGA-Park (Südpromenade, 15926 Luckau).



Foto: Laga Luckau 2000 gGmbH

Eintritt 10€, Schüler 6–14 Jahre 5€, Kinder bis 5 Jahre frei.

27. April 2025 ab 10 Uhr

Frühlingfest zur Adonisblüte in Lebus (Märkisch-Oderland). Mit Adoniswanderung 11–14 Uhr, Treffpunkt: Lebus Gewerbegebiet Kirschallee.

26. April – 4. Mai 2025

146. Baumbüchsenfest in Werder (Havel): am 26. April Traditionsfest in den geöffneten Obsthöfen und Gärten der Kernstadt und der Plantagen, begleitet durch die beliebten Blütenrundfahrten. Am Mittwoch, 30. April, startet der Rummel auf dem Hartplatz. Ab 1. Mai Volksfest mit Bühnen und Attraktionen.



Losglück mit Energie

Freikarten für den FCE: Melanie und Florian Fitzner freuten sich über den Gewinn. EVG-Vertriebler Thomas Dressler (r.) übergab dem kleinen Fan auch einen Fußball des Energieversorgers.

Foto: SPREE-PR/ml

Neuer Aufsichtsrat der SWG

Nach den Kommunalwahlen im vergangenen Jahr setzt sich auch der Aufsichtsrat der Städtischen Werke Guben neu zusammen. Die Stadt Guben stellt neue Vertreter – je nach Stärke der Fraktionen.

Den Vorsitz übernimmt nun **Thomas Röttger** (CDU/FDP-Fraktion). Am 15. Januar wurde der 58-Jährige bei der konstituierenden Aufsichtsratsitzung einstimmig zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Der gelernte Industriekaufmann und studierte Betriebswirt ist als Geschäftsführer tätig. Thomas Röttger ist zudem Vorstandsmitglied der CDU-Guben, Sachkundiger Bürger in der Gubener Stadtverordnetenversammlung und arbeitet in weiteren Gremien mit. Der Vater von zwei Kindern spielt in der knappen Freizeit gern Tennis, liest viel, hört Musik, liebt gutes Essen und Reisen.

Weitere neue Mitglieder im siebenköpfigen SWG-Aufsichtsrat sind seit 2025:

- **Fred Mahro**, Bürgermeister der Stadt Guben
- **Olaf Franz** (AfD-Fraktion)
- **Olaf Hartmann** (AfD-Fraktion)
- **Kai Birkenhagen** (CDU/FDP-Fraktion)
- **Steffen Buckel-Ehrlichmann** (DIE LINKE./SPD-Fraktion)
- **Kerstin Geilich** (GUB-SPN/WGB-Fraktion)



„Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen“, sagt Thomas Röttger, neuer SWG-Aufsichtsratschef.

Foto: SPREE-PR/ml

EVG ermöglicht Stadionbesuch: Ostern beim Energie-Spiel

In der letzten Ausgabe der Stadtwerke Zeitung im vergangenen Jahr wurde die Verlosung von zwei Freikarten für ein Heimspiel des FC Energie Cottbus angekündigt.

Zahlreiche Leser beteiligten sich an der Aktion und im Januar wurden die glücklichen Gewinner benachrichtigt. Eine große Überraschung

war dann für Familie Fitzner aus Schenkendöbern der Anruf von EVG-Vertriebsmitarbeiter Thomas Dressler. Die Glücksfee hatte ihre Einsendung gezogen. „Wir haben uns riesig gefreut“, sagte Melanie Fitzner, die gemeinsam mit ihrem elfjährigen Sohn Florian die Karten von Thomas Dressler entgegennahm. Die Familie möchte am Ostertag zu viert ins LEAG-Ener-

giestadion gehen. An diesem Tag erwartet der FCE die Mannschaft von Viktoria Köln. Florian ist schon ganz aufgeregt, in zünftigem Energie-Outfit nahm er die Freikarten entgegen und wird im Stadion dem möglichen Wiederaufstieg in die 2. Bundesliga entgegenfiebert. Ganz besonders drückt er seinem Lieblingsspieler Timmy Thiele die Daumen.

Beratung bei Solar und Heizung

Sie interessieren sich für eine Solaranlage oder eine neue Heizung? Sie wünschen sich eine individuelle Lösung mit einem Ansprechpartner vor Ort? Sie möchten Ihr Geld für Reisen nutzen, keinen Kredit aufnehmen und deshalb Ihre Solaranlage oder Heizung bequem pachten?

Unser Angebot für Sie:

- maßgeschneidertes Angebot
- 100 % kostenfreie Beratung
- Schnelligkeit wird belohnt: Die ersten 10 Solar- oder Heizungskunden erhalten ein Geschenk!

Interessiert?

Dann direkt melden bei
Thomas Dressler
0152 0855 4644 oder dressler@ev-guben.de
Festnetz: 03561 508182



Fotos (2): EVG



NeißeStrom

NeißeGas

NeißeWärme

NeißeMobil

EVG Wir bilden aus!

Die **Energieversorgung Guben GmbH** ist ein mittelständisches Versorgungsunternehmen mit 26 Mitarbeitern in der Region Spree-Neiße. Zur Verstärkung unseres Unternehmens suchen wir zum 01.09.2025 einen Auszubildenden zum Mechatroniker (m/w/d). Die 3,5-jährige Ausbildung erfolgt als duale Verbundausbildung. Während die Praxis in unserem Unternehmen und in der bze Ausbildungsstätte Falkenberg stattfindet, ist die Theorie am Oberstufenzentrum Elbe-Elster in Elsterwerda.

Ausbildungsziele:

- mechatronische Maschinen und Anlagen planen, montieren, inbetriebnehmen (testen) und instandhalten (kontrollieren)
- Werkstücke manuell und maschinell bearbeiten (feilen, bohren, drehen, fräsen, schweißen)
- elektrische, pneumatische (mit Druckluft betriebene Motoren) und hydraulische (mit Öl betriebene Zylinder) Steuerungen aufbauen und prüfen
- vorgefertigte mechanische, elektrische und elektronische Module und Komponenten zu mechatronischen Systemen erweitern
- Hard- und Softwarekomponenten installieren und testen
- technische Zeichnungen und Schaltpläne erstellen

Voraussetzungen:

- einen guten mittleren Bildungsabschluss (Fachoberschulreife) oder die (Fach-) Hochschulreife
- Interesse an technisch-physikalischen Zusammenhängen
- gute Leistung in naturwissenschaftlichen Fächern
- logisches Denkvermögen und technisches Interesse

Das bieten wir Ihnen:

- Übernahme nach der Ausbildung bei guter Leistung
- intensive und kontinuierliche Betreuung während der Ausbildung
- eine attraktive Vergütung

Sie sind interessiert?

Dann senden Sie Ihre umfassenden Bewerbungsunterlagen an die
Energieversorgung Guben GmbH
Gasstraße 11, 03172 Guben
oder per E-Mail: personal@ev-guben.de